

# Mal wieder Digitalisierung

Beitrag von „Lempira“ vom 8. Oktober 2022 08:34

## Zitat von O. Meier

Für das Tablet-Ablenkungsproblem habe ich auch keine Idee. Laufen lassen, dann lernen sie halt weniger. Sich darüber zu stressen, macht's auch nicht besser.

Wie ich schon schrieb, gibt es für dieses Problem eine probate Lösung: Vom Lehrer administrierte Tablets. Er steuert so, welche Funktionen am Endgerät möglich sind und welche nicht. Ein Gymnasium in unserem Landkreis arbeitet so. Wir haben SuS, deren Geschwister dort unterrichtet werden.

Wir haben auch laufend SuS, die ein Jahr an einer Highschool in den USA verbringen. Bisher haben mir alle berichtet, dass Tablets dort nach dem obigen Prinzip eingesetzt werden. Das Ablenkungsproblem ist auf dem Wege minimiert. Punkt. So etwas nenne ich weitsichtige und verantwortungsbewusste Pädagogik.

Die Digitalisierung von Schule allgemein ist für mich vielerorts ein gefährlicher Fetisch: Der bloße Einsatz entsprechender Techniken bedeutet für die meisten einen Qualitätsgewinn. Aber worin genau besteht er? In der Regel wird als Argument genannt: Digitalisierung ist die Zukunft. Also ist mein Kind für die Zukunft gewappnet. Allerdings stellt sich hierbei die Frage, welche Kompetenzen wofür erworben werden sollen. Hier in Niedersachsen ist mir kein Curriculum bekannt, das entsprechendes festschreibt und begründet. Trotzdem wurden in Deutschland Milliarden locker gemacht, um den "Paradigmenwechsel" herbeizuführen. Der Landeselternrat in Niedersachsen hat das auch zurecht moniert. Die Stimmen verhallten im Raume der Ignoranz. (Das Digitalisierung im Zuge des Corona-bedingten Homeschoolings ein Geschenk war, ist für mich unstrittig.)

Ebenfalls absurd: Vor etwa zwei Jahren wurde an unserer Schule im Rahmen einer Konferenz noch lebhaft darüber gestritten, ob SuS **in der Pause** ihr Handy benutzen dürften. Mittlerweile sind durch die Einführung der Tablets und pausenloses WLAN alle Dämme gebrochen! Bei den meisten jüngeren KuK dürfen die Handys im Unterricht auf dem Tisch liegen (und wohl auch benutzt werden). In der Pausenhalle sehe ich keine SuS mehr ohne digitales Endgerät sitzen. Auch bizarr: Im Jahrgang 5/6 wird bei uns (Gy) das Handy regelrecht verteufelt. Im Jg. 7 heißt es dann: Feuer frei! Gleichzeitig wird auf die Gefahr von Mediensucht hingewiesen. - Geht's noch?! Auch verrückt: SuS wünschen sich zu Weihnachten sehnlichst ein "Hilfsmittel" für die Schule! Klar, damit der Unterricht endlich Spaß! Warum wohl?

## Zitat von Bolzbold

Das hat für mich etwas von "pragmatischer Resignation" - einerseits ist diese Haltung völlig richtig im Sinne des eigenen Stresslevels und der eigenen Gesundheit. Aus pädagogischer Sicht finde ich das andererseits sehr besorgniserregend.

An meiner neuen Schule sind es nicht die Tablets, dafür die Handys. Jede Fünfminutenpause wird von mindestens 80% der SchülerInnen bis zum Klingeln fürs schnelle Spielen zwischendurch oder das WhatsAppen etc. verwendet. Es wirkt so, als wäre der Unterricht eine lästige Unterbrechung des ansonsten 24/7/365 stattfindenden - und als völlig normal und den SchülerInnen zustehend empfundenen - Handykonsums erachtet.

Als ich das gegenüber den Verantwortlichen thematisiert habe, wurde mir gesagt, dass das ein *sehr* heißes Eisen sei und man daher vorerst die Finger von lassen wolle.

Okay, habe ich mir dann gesagt, dann ver(sch)wende ich meine Energie anderswo. Die Quittung in Form von zu wenig Konzentration, Vergessen von Unterrichtsinhalten etc. kommt dann schleichend - und beständig.

Und dennoch wurmt es mich irgendwo, weil das natürlich in meinen Unterricht hineinwirkt - die SchülerInnen behalten nichts mehr. Fünf Minuten Handyspielen nach 45 Minuten Unterricht ist die geistige Löschtaste. Hätte ich in dieser krassen Form nicht gedacht.

So isses!

Beim Klimawandel heißt es immer: Hört auf die Wissenschaft! Welche Rolle spielt deren Expertise bei der Digitalisierung unserer Schulen? Richtig: keine! Die Bücher des Manfred Spitzer kenne ich auch gut. Die zahlreichen Forschungsergebnisse aus aller Welt, die er darin beschreibt und auswertet, finde ich in der Summe ebenso überzeugend wie beunruhigend. Ich gehe so weit, dass ich von einer Versündigung an unserer Jugend spreche, die im schulischen Rahmen beispiellos ist. Paracelsus meinte: Die Dosis macht das Gift. Und wir versprühen Gift in unseren Klassenzimmern.